

# Willy Fries verwendete den Christophorus mehrmals in seinem Kunstwerk

Erster und letzter öffentlicher Auftrag. Vom grossen CHRISTOPHORUS-Bild für die Landi 39 spannt sich ein Lebensbogen über vier Jahrzehnte zum letzten öffentlichen Auftrag dem Fresko DAS GEWICHT DER WELT im Kirchgemeindehaus Kilchberg ZH.

1938 war es Christophorus, der das Gewicht der Welt tragen musste.  
1978 trägt Christus selber dieses Gewicht.

Ein weiterer Christophorus findet sich überraschenderweise im grossen Glasbild

DER LETZTE TAG DER STADT, 1942, WV 1145, welches Willy Fries für die neuerstellte Abdankungshalle auf dem Feldli-Friedhof in St.Gallen schuf.

Am unteren Rand des mächtigen Farbfensters sind kleine Menschen gemalt, unter ihnen ein schwungvoll gezeichneter Christophorus.

Die letzte Christophorus-Darstellung von Willy Fries finden wir im Bild

CHRISTOPHORUS LIEBT HEIDEN, 1972, WV 3053.

Der Schutzpatron erscheint hier gleich zweimal: Als Christusträger, der durch die Thur, den Fluss im Toggenburg wadet und als hundsköpfiger Missionar der mit dem belaubten Stab in der Hand auszog, die hundsköpfigen Heiden, mit denen er sich solidarisierte, zum Christentum zu bekehren, wie er (Legende nach östlichen Quellen) auf alten Darstellungen zu sehen ist.

Zusammen mit den Bildern REVERENZ MIT BLUMEN, 1972, WV 3051, und DAS KIND UND DIE TAUBE, 1972, WV 3052, bildet dieses Christophorus-Bild die Trilogie, welche Willy Fries nach Verleihung des Rembrandt Preises in Salzburg gemalt hat als eine Art geistiges Testament.

Quellenangabe:

HOMO PICTOR WILLY FRIES. Dr. med. Heinz Liebich. Unveröffentlichtes Manuskript.